

Wasser, Wege, Menschen, Kunst

Das Jahrbuch 2006 des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee

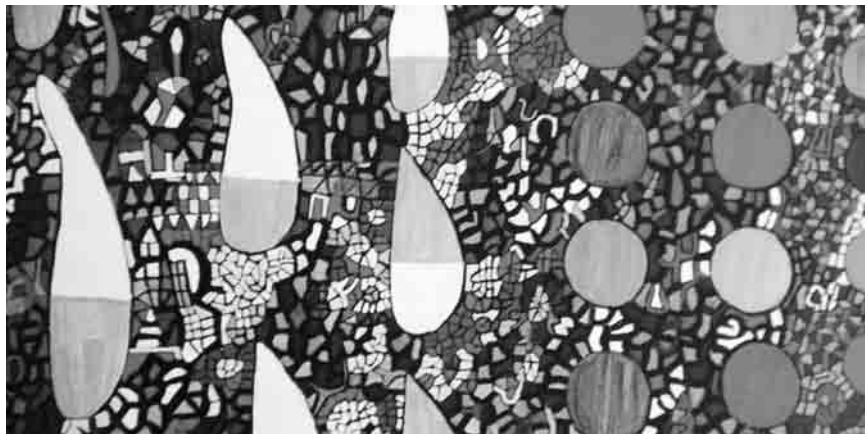
ANNE-MARIE GÜNTER

Gegründet wurde der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee, damit die Ufer der beiden Oberländer Seen attraktiv bleiben, wertvolle Gebäude erhalten werden und neue Häuser sie nicht verschandeln. Aus der Dokumentation der Einsätze ist das Jahrbuch entstanden, das dieses Jahr unter dem Titel «Wasser, Wege, Menschen und Kunst» steht.

■ **Thuner- und Brienersee** – Das Jahrbuch des UTB ist dieses Jahr nicht immer ganz direkt an den beiden Seen. Die Beiträge sind breit gestreut. Im Zentrum steht ein sehr einfühlsames Porträt von Reto Mettler über den im Jahr 2006 verstorbenen Meiringer Künstler Hans Kohler; und das Jahrbuch zeigt eine breite farbige Bildauswahl. Die Frage stellt sich, aus welchen geheimnisvollen Quellen der behinderte Maler seine Motive geschöpft hat. Viel dazu gesagt hat er nicht. «Scheen, gäll!» war meist sein Kommentar. Ulrich Ammann stellt mit dem Holzbildhauer und Liederkomponisten Max Huggler einen andern Oberländer Künstler vor.

Seegeschieden

Ganz nah am Briener See ist der Beitrag des Briener Holzbildhauers Martin Flück, der vom «Gislen» erzählt. Viele Briener Familien sammelten früher nach Gewittern und Hochwassern das Schwemmholz im See ein, liessen es am Ufer trocknen und verwendeten es als Feuerholz. Ob geplant oder nicht, der Beitrag von Werner Sulzer zeigt, wie das



Ein Bild mit Gurkenfiguren des 2006 verstorbenen behinderten Meiringer Malers Hans Kohler.

FOTO: ANNE-MARIE GÜNTER

Schwemmholz heute, besonders bei ausserordentlichen Ereignissen, mit Sperren und einem Schwemmgut-Alarm- und Einsatzkonzept beseitigt wird. Der Forstingenieur Hans Frutiger befasst sich mit den Briener Wildbächen mit dem Schwerpunkt «Starkregen» vom 18. bis 22. August 2005.

Das Oberland, ein Wunschziel

Einen kleinen Abriss aus der Frühzeit des Tourimus trägt der Berner Max Gygax zum Jahrbuch bei. Es gab zwischen 1750 und 1830 ein Standardprogramm für Reisende, welche die merkwürdigsten Alpenebenen besuchen wollten: Von Lauterbrunnen ging es via Grindelwald und Meiringen nach Brienz. Zur Attraktivität trug bei, dass sich «die Mädchen wohl auch einige Tändeleien gefallen liessen» (Franz Niklaus König). Dafür konnte das Ganze manchmal auch ziemlich kostspielig werden.

Habkernstrasse und Dorfbach

Ueli Flück erzählt von der Habkernstrasse, einem seit jeher teuren Sorgenkind im Oberländer Strassenbau. Willy Knecht stellt vor, wie Bönigens Dorfbach wieder aus dem Untergrund auftauchen durfte. Das Jahrbuch wurde erstmals von Gisela Straub (Meiringen) und Ernest Wälti (Bönigen) gestaltet. Beim Sammeln der Jahrbücher erhält man einen zwar unvernetzten, aber spannenden Überblick über Oberländer Ufer- und Kulturgeschichte. Ganz ähnlich arbeitet auch die Volkswirtschaftskammer mit ihren Oberland-Büchern, teilweise sind auch die gleichen Autoren am Werk. Der Unterschied: Einen kleinen Teil des UTB-Jahrbuchs nehmen Jahresberichte und Vereinsnachrichten ein, über die diese Zeitung nach der Versammlung berichten wird, welche am 16. Februar um 16.15 Uhr im Hotel Interlaken stattfindet.

Nr. 73340, online seit: 15. Februar – 17.11 Uhr